

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Bochenschrift „Die Foren“

Erscheint 2 mal täglich, auch Sonntag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80 Pf. Durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Befehlsgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Restameisse 1.20 Pf. Sonderbeleg 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Bernstr. 2015, 2016, 2017; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2020.

Nummer 265

Donnerstag, 25. Mai 1916.

70. Jahrgang.

Letzte Note Merikos an Amerika.

Deutsche Flugzeuge beschießen eine feindliche Flotte im Ägäischen Meer. — Nikitas Bannspruch.

Wilson'sche und andere Ideale.

Präsident Wilson — so behauptet wenigstens eine amerikanische Zeitung — sieht den Frieden rasch näher kommen und wünscht dann allerseits als annehmbar für die Vermittlung angesehen zu werden. Er fürchtet aber, eine andere neutrale Macht würde ihm vielleicht zuvorkommen. Vergleicht man mit dieser Meldung die Rede, die Wilson kürzlich in Charlotte (Nordcarolina) gehalten hat, der hunderttausend Hörer Beifall gezollt haben, dann gewinnt — unter Ausschaltung der Annahme, daß es sich nur um ein Wahlmanöver handelt — die obige Meldung an Wahrscheinlichkeit. Dazu ist nun von unserem Standpunkte aus folgendes zu bemerken:

Herr Wilson hat während des Krieges unseren Gegnern, insbesondere England, Beistand geleistet. Diese Tatsache steht fest. Aus ihr müssen wir notgedrungenerweise den Schluß ziehen, daß ebenso wie im Kriege auch bei den Friedensverhandlungen Herr Wilson Englands Interessen wahrnehmen werde. In ihm würden wir es daher weniger mit einem Unparteiischen als mit einem Befürworter der Gegner zu tun haben.

Sollen wir Herrn Wilson als Vermittler und Gefassten sehen, dann müßte er sich zuvor annehmbar machen. Das heißt, wenn er uns Englands Bereitwilligkeit zu Friedensverhandlungen entgegenbringt, so müßte er sich wenigstens auf eine Grundlage festsetzen und Englands Zustimmung im Prinzip dazu gesichert haben, die uns die Aussicht auf Erlangung uns zugänglicher Bedingungen eröffnet. Welcher Art diese Grundlage sein müßte, hat der Kanzler wiederholt kurz und knapp umgeschrieben, als er die Anerkennung der Kriegserfolge verlangte und die nebelhaften Hoffnungen der Feinde ablehnte.

Des ferneren ist zu bemerken, daß wir jede Diskussion der Friedensbedingungen auf einem Kongreß nach mannigfachen Erfahrungen, die hinter uns liegen, ablehnen müssen. Die uns von Herrn Wilson leider aufgenötigte Zurückhaltung im U-Bootkriege bedeutet eine Stärkung Englands. Von der Teilnahme der Vereinigten Staaten auf einer solchen Konferenz könnten wir also nach ihrer bisherigen Haltung keine Stärkung, sondern nur eine weitere Schwächung unserer Stellung erwarten.

Was nun, ganz abgesehen von den materiellen Ergebnissen eines etwaigen Friedensschlusses, die Ideale angeht, die Herr Wilson als erstrebenswert für das zukünftige Zusammenleben der Völker in seiner jüngsten Rede aufgestellt hat, so decken sie sich im wesentlichen mit den Ideen der Pazifisten. Er fragt: Was wollt ihr mit einer Macht, wollt ihr sie in Gewalt umfassen oder in Frieden und Rettung der Gesellschaft? Er antwortete: Das heilige Symbol des Rates, der Nachgiebigkeit und des rechtlichen Urteils vor den Nationen der Welt soll aufgerichtet werden. Der Lebensart einfließen, heißt das: Abrüstung und Schiedsgericht.

Auch in diesen Idealen deutet sich die Anschauung des Herrn Wilson mit den Grundrissen, für die unsere Feinde im Kampfe behaupten, wobei wir nicht unterliegen wollen, so wenn sie ehrlicher gemeint sind. Abrüstung ist für die Völker der Nationen kein abstrakter, sondern ein relativer Begriff. Er wird beeinflusst durch die geographische Lage, durch Impponderabilien, die sich aus der geschichtlichen Entwicklung der Jahrhunderte, aus den Verschiedenheiten der Charaktere benachbarter Völker ergeben.

Kein Staat wird und kann darauf verzichten, die Waffen nicht zu erhalten, die er nicht aus Misträuen gegen seine Nachbarn, wohl aber zur Durchführung seiner eigenen Interessen braucht. Um ein naheliegendes Beispiel anzuführen: England wird immer eine starke Flotte bauen und halten, weil es sein riesiges Kolonialreich beherrschen will. Die Flotte wird aber immerfort die Nahrungs- und Rohstoffzufuhr der ganzen Welt bedrohen.

Im Zustande der Abrüstung wird eine eifersüchtige, unermittelte Ueberwachung der Nationen Platz greifen, die schleichende Ketten des Misträuens bildet, als der gegenwärtige Zustand.

Wenn wir der Fragestellung des Herrn Wilson: „Was müßt ihr mit eurer Macht tun?“ die Antwort finden, so müßt ihr uns weniger auf dem abstrakten Gebiete des

Pazifismus als auf dem realen der Verträge zu liegen. Verträge aber haben nur dann Bestand und Wert, wenn sie sich mit den Interessen der Kontrahenten decken. Europas Krankheit der Vergangenheit, die Ursache des Ausbruchs seiner fürchtbaren Leiden in diesem Kriege war es, daß ein Teil der bestehenden Gruppierungen und Verträge widersinnig waren und darum nicht der friedlichen Entwicklung dienen konnten. Räumt der Friedensschluß mit ihnen auf, dann ist die wichtigste Vorbedingung für ein friedliches Zusammenleben der Bewohner des europäischen Hauses gegeben.

Bei unseren Feinden beobachteten wir bisher noch kein sonderliches Verständnis für solche Ziele.

Köln, 25. Mai. (Sta. Tel. Senf. An.)

Wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, wird der bekannte Vertrauensmann Wilsons, Oberst House, abermals nach Europa reisen, um den kriegsführenden Staaten vertrauliche Anfragen zu stellen, wie sie sich zur Erörterung von Friedensbedingungen verhalten.

Berlin, 25. Mai. (Privat-Tel. Senf. An.)

Paul „Vol. An.“ antwortete der spanische Ministerpräsident Graf Romanones auf die Frage, wie er über den Frieden denke:

„Ich kann nur sagen, was der König schon in der Thronrede erklärte, daß wir strenge, wohlwollende Neutralität gegenüber allen kriegsführenden halten wollen. Wir wünschen das Kriegsende, erachten aber den Augenblick einer Vermittlung noch nicht für gekommen. Mit Freuden werden wir die Gelegenheit einer Vermittlung ergreifen, wenn die kriegsführenden Parteien uns darum eruchen.“

Weitere Verschärfung der mexikanischen Angelegenheit.

Eine Note Merikos an die Vereinigten Staaten.

New-York, 25. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: Einer Meldung des Korrespondenten des „New York American“ in der Stadt Mexiko zufolge hat die mexikanische Regierung eine Note an die Vereinigten Staaten gerichtet, in der zum letzten Mal der Rückzug der amerikanischen Truppen gefordert wird. Die Note erklärt — wie der Korrespondent meldet — die fortgesetzte Anwesenheit einer so großen ausländischen Streitmacht auf mexikanischem Boden berühre die Ehre und die Souveränität Mexikos. Die Mexikaner wollten keinen Krieg, aber das ganze Land sei bereit, für sein Recht zu kämpfen.

In Washington herrscht beträchtliche Sorge über einen Bericht, daß Carranza 10 000 Mann zur Verfolgung Villas ausgesandt habe anstatt 10 000 Mann, wie ausgemacht worden sei.

Eine Erklärung Batodis.

Berlin, 25. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

In der heutigen Sitzung des Hauptauschusses des Reichstages erklärte der Präsident des Kriegsrats Batodis, von Batodis, man dürfe nicht eine plötzliche Wendung oder Besserung aller Verhältnisse erwarten. Innerhalb von fünf Tagen ein Programm über ein so großes Gebiet wie die Volksernährung vorzulegen, wäre wohl niemand und auch ihm nicht möglich. Von besonderer Wichtigkeit sei die Zusammenarbeit des neuen Amtes mit den Behörden der Bundesstaaten, der Heeresverwaltung und der Zivilverwaltung. Große Schwierigkeiten biete das Verhältnis zu den einzelnen Bundesstaaten. Aus Würtemberg habe er bereits drohende Zuschriften erhalten, die sich dagegen verweigern, daß Würtemberg von Preußen angezogen werde. Ohne die willige Mitarbeit der bundesstaatlichen Behörden und Organismen, sowie der ganzen Bevölkerung könne seine Tätigkeit nicht auf Erfolg rechnen. Eine der zu lösenden Aufgaben sei die, mit Hilfe der Kommunen in den großen Wohngebieten Einrichtungen zur Massenverteilung zu schaffen; diese haben sich in Belgien sehr bewährt. Weiter müßte man sehen, woher weitere Reserven herangezogen werden könnten, um sie den Bedarfsgebieten zuzuführen.

Deniselos' Millioneneinnahmen.

Budapest, 25. Mai. (Priv. Tel. Senf. An.)

Nach einer Meldung aus Athen heißt Neo Dimera fest, daß Deniselos seit Ausbruch des Krieges 12 000 000 Franken aus Frankreich empfangen habe.

König Nikita verdammt.

Bordeaux, 25. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Meldung der Agence Havas: Der König von Montenegro hat an den montenegrinischen Ministerpräsidenten Radomitch folgenden Brief gerichtet:

„Herr Präsident! Um zu vermeiden, daß der Aufenthalt meines Sohnes, des Prinzen Mirko, in Wien, der nach Blättermeldungen wegen Erkrankung sich dort zur Pflege aufhält, in üblicher Weise ausgelegt wird, erachte ich es für notwendig, den Regierungen unserer mächtigen Alliierten durch Vermittlung ihrer bei uns beurlaubten Vertreter zur Kenntnis zu bringen, daß ich sehr entschieden diese Reise mißbillige und streng jedes etwaige Vorgehen verdamme, welches dahin zielen würde, Montenegro unseren Feinden gegenüber zu verpflichten. Wollen Sie überdies erklären, daß Prinz Mirko kraft unserer Verfassungsgesetze, besonders des Artikels 16 unserer Verfassung, keinen offiziellen Rang bekleidet und keinenlei regelmäßigen Einfluß in Montenegro ausüben vermag. Ueberdies hören die in Montenegro geborenen Minister nach Bildung des neuen Kabinetts auf, zur Regierung zu gehören. Ueberdies hätten sie vor meiner Reise keine Vollmachten, die in dem oben erwähnten Artikel 16 angeführt sind, sie kehren jetzt in den Rahmen einfacher Beamter unseres Vaterlandes zurück, das mit Hilfe Gottes und unserer tapferen und ruhmreichen Verbündeten bald den Augenblick seiner so sehr erhofften Wiedererhebung herankommen sehen wird.“

Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 25. Mai. (Wolff-Tel.)

Amtlicher Bericht.

An der Front keine Veränderung.

Die russischen Streitkräfte, deren Vormarsch aus Richtung Kasri und Schirin auf Kartin (Gauhin) (?) gemeldet wurde, wurden gezwungen, ihr Vordringen in die Gegend der Grenze einzustellen. In einem Gefecht mit russischen Abteilungen, die an der persischen Grenze gerade nördlich Suleimanch bemerkt worden waren, brachten wir diesen einen Verlust von über 200 Mann bei.

Auf der Halbinsel Gallipoli wurde ein Torpedoboot, welches sich Küstlich Kemilli zu nähern versuchte, durch Geschützfeuer in die Flucht gejagt.

Eines unserer Wasserflugzeuge warf auf einem Flug in Richtung auf Imbros erfolgreich Bomben auf einen Monitor, den es in dem Hafen von Lephalo bemerkte, sowie auf die Einrichtungen des Hafens und Flugzeugschuppen, und rief dort einen Brand hervor, der genau festzustellen wurde.

Von den anderen Fronten keine Veränderungen.

Luftangriff auf eine feindliche Flotte im Ägäischen Meer.

Berlin, 25. Mai. (Amtlich.)

Deutsche Seeflugzeuge haben am 22. Mai im nördlichen Ägäischen Meer zwischen Debaghatich und Samothraki einen feindlichen Verband von 4 Schiffen angegriffen und auf einem Flugzeugammunitionsschiff 2 Volkstreser erzielt. Die feindlichen Schiffe entzweiten sich in Richtung auf Imbros. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Amtlicher bulgarischer Bericht von der Salonikifront.

Sofia, 25. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Bericht des Hauptquartiers über die Lage auf dem macedonischen Kriegsschauplatz:

Zeit zwei Monaten haben die englisch-französischen Truppen begonnen, das befestigte Lager von Saloniki zu



Ehren-Tafel

Der Kriegsfreiwillige, Leutnant der Reserve Willi Hennig, Sohn des Polizei-Inspektors Hennig in Wiesbaden, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 25. Mai.

Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes im April 1916.

Erhalten vom Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband. Die Lage des Arbeitsmarktes zeigte im Berichtsmonat ungefähr dasselbe Bild wie im Vormonat.

Obstpreise für Fleisch. Die heutige Fleischerrinnung setzte im Einvernehmen mit dem Magistrat der Stadt Wiesbaden für das vom Viehhändlerverband für hier überwiesene...

Die Beilehung des hier verstorbenen Dr. jur. et phil. Hauptmanns Michels fand am 22. Mai auf dem Südfriedhof statt.

Wegen Erpressung wurde dieser Tage der Besitzer eines kleinen Kaffee-Restaurants unter den Eichen zur Kasse gebracht, weil er von Damen, die ihren Kuchen zum...

Die deutschen Verurteilungen, Ausgabe Nr. 900, enthalten die deutsche Verurteilung Nr. 538 und die württembergische Verurteilung Nr. 388.

Für Monat Juni

werden Bestellungen für die zweimal täglich erscheinende „Wiesbadener Zeitung“ (früher Rheinischer Kurier) mit der Wochenbeilage „Die Horen“ von unseren Trägern...

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Rhein- und Taunuskreis Wiesbaden. Die fünfte Hauptwanderung findet am Sonntag, 28. Mai, statt. Abfahrt 6,08 Uhr nach Trechtingshausen (Sonntags-sonne Mainz-Trechtingshausen ist in Wiesbaden zu lösen).

Aus den Vororten.

Dothheim.

Verständliches. Die durch den Tod des Lehrers Herbst freigebliebene Lehrerstelle ist durch Beschluss der Gemeindevorstände in eine Lehrerinnenstelle umgewandelt worden...

Gemeindefürsorge. Nach Ablauf der sechsjährigen Amtszeit werden die Schöffen Karl Klee und Adolf Wagner aus dem Gemeinderat ausgetreten.

Gemeinderatsbeschluss. Der Abschluss der Gemeinderatsrechnung für das Jahr 1915 ergab eine Mehrausgabe von 3406 M. Von den dieser Rinderrechnung gegenüber noch ausstehenden Einnahmeposten von 1545 M. sind inzwischen bereits 3012 M. nachträglich eingegangen...

Gemeindevorstand. In der letzten Sitzung der Gemeindevorstandung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Sporckhorst wurde ein Schreiben bekannt gegeben, in dem die vierte Kompanie des Landwehr-Infanterieregiments Nr. 81 ihren Dank ausdrückt für die erhaltenen, von hiesigen Bürgerfrauen und -töchtern angefertigten wollenen Strümpfe usw.

Die erste Nebenblüte. Der 24. Mai brachte in Rieder-Ingelheim der Rentner Spargel 1. Sorte 50-58 M., 2. Sorte 30-35 M., Rhabarber 18 M., Atrichsen 60-70 M., Stachelbeeren (halbreif) 20-23 M., in Heideheim der Rentner Spargel 1. Sorte 50-55 M., 2. Sorte 30-35 M., in Dingen der Rentner Gelbe Rüben 20 M., Zwiebeln 45 M., Kapseln 35 M., die 100 Stück Puffschafel 8 M., Birken 20-25 M., Lauch 5 M., Sellerie 10 M.

Erbenheim.

Ehejubiläum. Am Mittwoch feierten der Landwirt und Milchhändler H. Roth und Frau, Anna geb. Roth, ihre Silberhochzeit.

Kassau und Nachbargebiete.

Sandtschlachtungen ab 1. Juli erlaubt. Kassel, 25. Mai. Der Regierungspräsident von Kassel macht bekannt, dass das von ihm für den Umfang des Regierungsbezirks Kassel erlassene Verbot der Sandtschlachtungen nur bis zum 1. Juli Gültigkeit hat.

it. Geisenheim, 24. Mai. Ertrunken ist hier im Rhein oberhalb der Stadt der 11 Jahre alte Sohn des Bakermeyers Jakob Faust. Der Junge, der nicht schwimmen konnte, war dem Wellenschlag eines durchfahrenden großen Salondampfers nachgegangen und durch den Rückschlag der Wellen mitgerissen worden.

n. Königsheim, 25. Mai. Die Königin von Württemberg traf gestern Mittag zum Besuche der Großherzogin-Mutter von Luxemburg hier ein und reiste abends nach Stuttgart zurück.

ch. Von der Kemp, 24. Mai. Hohe Steuerfähe. Selbst kleinere Gemeinden auf der Kemp erheben jetzt über 200 Prozent Staatsinkommensteuer, nämlich Bechlingen 250, Bellerödorf 275 und Ober Kemp sogar 300 Prozent.

X Mainz, 24. Mai. Städtisches. In der heutigen Sitzung der Stadtvorordneten wurde der Haushaltsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1916 genehmigt. Der Steuerausgleich wurde um 15 Prozent, von 144 auf 159, erhöht.

h. Frankfurt, 25. Mai. Tödlich verunglückt. Dem Rangierer Wilhelm Weinberger aus Roddel in Oberhessen wurden gestern im hiesigen Hauptbahnhof bei Ausübung seines Berufs beide Beine abgefahren. An den schweren Verletzungen ist der Verunglückte im Krankenhaus gestorben.

a. Frankfurt, 25. Mai. Von der Elektrischen totgefahren. Gestern Mittag kam in der Böcker Straße das fünfjährige Töchterchen des Eisenbahnarbeiters Menges unter einen Wagen der Elektrischen und wurde auf der Stelle getötet.

s. Offenheim, 25. Mai. Persönliches. Dr. Vint wurde der Charakter als Sanitätsrat verliehen.

r. Dorf (Hessen), 25. Mai. Vom Auge erfaßt. Vorgefahrener Nachmittags 8 Uhr überfuhr ein Zug das mit zwei Rädern bespannte Fuhrwerk des Bäckermeisters Oberle von hier. Dieser trug Kopfwunden davon, beide Räder wurden zertrümmert.

l. Fulda, 25. Mai. Auf der Suche nach dem Mörder der Egender. Auf die Ergreifung des noch nicht ermittelten Zigeuners Wilhelm Egender, der am 15. Februar 1912 im Rhöngebirge in Gemeinschaft mit seinen Brüdern Ernst und Hermann auf den Gendarmen van Bürl aus Fulda und den Landwirt Dehner aus Kämmerzell über zwanzig Schüsse abgegeben hat, wodurch letzterer schwer verletzt wurde, und im Anschluss hieran der Förster Romanus erschossen hat, leiste der Regierungspräsident in Kassel 1000 Mark Belohnung aus. Der Zigeuner soll sich jetzt Heinrich Steinbock nennen.

Vermischtes.

Dampferzusammenstoß auf der See von Le Havre. Der „Petit Parisien“ meldet aus Le Havre: Auf der See erfolgte ein Zusammenstoß zweier Dampfer, bei welchem der französische Dampfer „Viel Chausse“ buchstäblich durchgeschnitten wurde und sofort sank. Von der Besatzung wurden 12 Mann gerettet, 6 werden vermisst.

Volkswirtschaft.

Weinversteigerungen in Geisenheim.

Die freiherrlich v. Zwierrleinsche Verwaltung brachte 7 Halbfüß 1915er und 1914er Geisenheimer Weine zum Ausgebot. Diese wurden sämtlich zugeschlagen, wobei für die 1915er bis zu 5800, 5740 und 6820 M. für das Stück erzielt wurden.

Ferner gelangten 18 Nummern 1912er, 1913er und 1914er Weine aus den gräflich v. Ingelheimischen Gütern zu Geisenheim, Radesheim und Hochheim zur Versteigerung. Es erbrachten 4 Halbfüß 1912er Geisenheimer 980, 690 und 930, Radesheimer 1400, 2 Halbfüß 1913er Geisenheimer 960, Hochheimer 1000, 1 Viertelstück Radesheimer Berg 720, 10 Halbfüß 1914er Geisenheimer 1110, 1110, 1300, 1340, 1510, 1460, Hochheimer 1350, 1370, 1520, Radesheimer Berg 1730, 1 Viertelstück Hochheimer 800, durchschnittlich das Halbfüß 1392 M. Der gesamte Erlös für 17 Halbfüß betrug 21 500 Mark ohne Fässer.

Durch die Vereinigung Geisenheimer Wein- und Bienen wurden 72 Nummern Geisenheimer Weine der Jahrgänge 1912, 1913, 1914 und 1915 zum Ausgebot gebracht, die sämtlich zugeschlagen wurden. Bezahlt wurden für 18 Halbfüß 1912er 570-860 M., 1 Viertelstück 310 M., durchschnittlich das Halbfüß 709 M., 1 Halbfüß 1913er 670 Mark, 4 Halbfüß 1914er 810-970 M., 1 Viertelstück 370 M., durchschnittlich das Halbfüß 862 M., 45 Halbfüß 1915er 800-3300 M., 2 Viertelstücke 350 und 1140 M., durchschnittlich das Halbfüß 1578 M. Der gesamte Erlös für 70 Halbfüß stellte sich auf 90 240 M. ohne Fässer.

Die erste Nebenblüte. Der 24. Mai brachte in Rieder-Ingelheim der Rentner Spargel 1. Sorte 50-58 M., 2. Sorte 30-35 M., Rhabarber 18 M., Atrichsen 60-70 M., Stachelbeeren (halbreif) 20-23 M., in Heideheim der Rentner Spargel 1. Sorte 50-55 M., 2. Sorte 30-35 M., in Dingen der Rentner Gelbe Rüben 20 M., Zwiebeln 45 M., Kapseln 35 M., die 100 Stück Puffschafel 8 M., Birken 20-25 M., Lauch 5 M., Sellerie 10 M.

Obst- und Gemüsemärkte. Am 24. Mai erzielte in Rieder-Ingelheim der Rentner Spargel 1. Sorte 50-58 M., 2. Sorte 30-35 M., Rhabarber 18 M., Atrichsen 60-70 M., Stachelbeeren (halbreif) 20-23 M., in Heideheim der Rentner Spargel 1. Sorte 50-55 M., 2. Sorte 30-35 M., in Dingen der Rentner Gelbe Rüben 20 M., Zwiebeln 45 M., Kapseln 35 M., die 100 Stück Puffschafel 8 M., Birken 20-25 M., Lauch 5 M., Sellerie 10 M.

Schiffleitung: Bernhard Großhans. Verantwortlich für deutsche und ausländische Post: B. Großhans; für Kunst, Wissenschaft, Unterrichts- und volkswirtschaftlichen Teil: B. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: C. Diegel; für die Anzeigen: Carl Köppl; Amtslich in Wiesbaden.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für 26. Mai: Wechselnde Bewölkung, fröhliche auch Regen, höchstens vereinzelt in Gewitterbegleitung. Temperatur wenig geändert. Niederschlagshöhe: Weilburg 2, Feldberg 5, Reulich 1, Marburg 1, Zriem 0, Wigenhausen 1, Schwarzenborn 4, Kassel 1. Wasserstand: Caub 280, Weilburg 122.

16. Ziehung 5. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche (233. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 24. Mai 1916 vermittels.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for the 16th drawing of the 5th class of the 7th Prussian-Southern German (233rd Royal Prussian) Class Lottery. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

16. Ziehung 5. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche (233. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 24. Mai 1916 nachmittags.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for the 16th drawing of the 5th class of the 7th Prussian-Southern German (233rd Royal Prussian) Class Lottery. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

16. Ziehung 5. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche (233. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 24. Mai 1916 nachmittags.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for the 16th drawing of the 5th class of the 7th Prussian-Southern German (233rd Royal Prussian) Class Lottery. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

16. Ziehung 5. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche (233. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 24. Mai 1916 nachmittags.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for the 16th drawing of the 5th class of the 7th Prussian-Southern German (233rd Royal Prussian) Class Lottery. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, 26. Mai. Vormittags 11 Uhr. Konzert d. Städt. Kurorchesters in der Kodrbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister Karl Thomann.

- 1. Choral „Lobe den Herrn“
2. Ouverture zu „Don Juan“ Mozart
3. Finale a. d. Op. „Lohengrin“ R. Wagner
4. Rosen aus dem Süden, Walzer J. Strauss
5. Fantasia z. der Oper „Der Wildschütz“ A. Lortzing
6. Mit Bomben und Granaten, Marsch Bilsse.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorch. Leitung: Herr Herm Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

- 1. Herzog-Alfred-Marsch C. Komzak
2. Ouverture zu „Die schöne Galathee“ F. v. Suppé
3. Finale a. d. Op. „Zampa“ F. Herold
4. Rosen aus dem Süden, Walzer J. Strauss
5. Andante h. Vieuxtemps
6. Ouverture zur Oper „Fra Diavolo“ D. F. Auber
7. Musikalisches Füllhorn, Potpourri A. Král
8. Stürmisch in Liebe u. Tanz, Galopp J. Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorch. Leitung: Herr Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor.

- 1. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ Ch. Gluck
2. Air J. S. Bach
3. Symphonie in einem Satze in D-dur W. A. Mozart
4. Ouverture zur Op. „Titus“ W. A. Mozart
5. Variationen a. d. Serenade op. 8 L. v. Beethoven
6. Impromptu in C-moll F. Schubert
7. Ouverture z. Op. „Famiska“ L. Cherubini.

Einige gut erhaltene und neue Schreibmaschinen

verschiedener Systeme vermietet und verkauft. Schreibmaschinenhaus Stritter. Alleinvertrieb der neuesten „Koppel“-Schreib- und Büro-Maschinen für Heften-Naflau z. Kunstl. Inadmitt. Reparaturen. Erlesn u. ältestes Fach-Schreib-Büro und Lehr-Institut. Prompte und diskrete Arbeiten. Gut eingeführtes u. erprobtes Töchterheim

Töchterheim

zu übernehmen gesucht. Ausführliche Mitteilungen unter N. 139 an die Geschäftsstelle des Bl. 4293

Table listing exchange rates for various locations including Paris, New-York, London, and others, with columns for V.K., L.K., and exchange rates.

Habe mich in Wiesbaden als prakt. Arzt niedergelassen.

Sprechstunden: 9-11 u. 3-5 Uhr, Sonntags: 9-10 Uhr. *24 Wilhelmstrasse 18, II. Dr. med. Cornelius.

Generalagentur Wiesbaden (Leben-Unfall-Verpflicht)

per 1. Juli d. J. neu zu befehlen. In Frage kommen nur Bewerber, die über weitreichende Beziehungen verfügen und in der Lage sind, das vorhandene umfangreiche Geschäft weiter auszubauen. Gewährt werden hohe Provisionen, eventuell auch Bürozuschuss.

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft

(Alte Magdeburger) Subdirektion Frankfurt a. M., Taunusstr. 5.

Ein der Neuzeit entsprechendes Haus od. Villa

mit Garten, 15-16 Zimmer und Zubehör, in angenehmer Lage zu mieten gesucht. Angebote unter N. 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 491

Für gebildetes Fräulein

das sich für Kunst interessiert, ist Lehr- oder Salonstänkle offen bei N. Wanger, *25 Luisenstraße 6.

Wein-Versteigerung

Laun & Waeglein, Bad Kreuznach. Freitag, den 9. Juni 1916, vormittags 10 1/2 Uhr im Saale des „Hotel Alter Adler“ zu Kreuznach. Hochstrasse.

Zum Ausgibt kommen: 73 Nummern 1912er, 1913er und 1915er Rheinh. und Rheingauer Weissweine, worunter feinste Auslesen und 53 Nummern 1911er, 1912er, 1913er und 1915er Rheinische Rotweine. Probestage für die Herren Kommissäre am 23., 24. und 26. Mai c. Allgemeine Probestage am 2., 3., 5., u. 6. Juni c. im Kellereigebäude, Baumgartenstr. 34, sowie im Versteigerungsalenale vor und während der Versteigerung.

Das Renfurverfahren über den Nachlass des Weinbauers Eugenbert Amelbuerger in Rübshheim wird nach erfolgter Beibaltung des Schlichtertermins hierdurch aufgehoben.

Rübshheim, den 22. Mai 1916. Königlich-Kameralgericht.

Bekanntmachung

Betreffend Sonntagsruhe in Zeitungsdruckereien. Auf Grund des § 105 a der Gewerbeordnung erweise ich die Bestimmungen meiner Bekanntmachung vom 25. März 1916 (L. Bl. S. 107) und vom 18. November 1910 (L. Bl. S. 107) betreffend Sonntagsruhe in Zeitungsdruckereien für die Zeit des gegenwärtigen Krieges dahin, daß bei Verteilung von Zeitungsbeilagen an Sonn- oder Feiertagen Arbeiter in der Zeit zwischen 12 Uhr mittags und 10 Uhr abends während der Zeit der Befähigung werden dürfen. Ferner dürfen in Zeitungsdruckereien die keine Sonderausgaben an Sonntagen betreffen, zur Verteilung der nach Sonn- und Feiertagen erforderten Morgenausgaben erforderlichen Arbeiten während der Probestage bereits Sonntags bzw. Feiertags abends 8 Uhr wieder aufgenommen werden.

Für die den Arbeitern zu erteilenden Rubensseiten sind die Bestimmungen meiner Bekanntmachung vom 18. November 1910 maßgebend.

In Zeitungsdruckereien, die von den Bestimmungen der Bekanntmachung Gebrauch machen, ist ein Abdruck dieser Bekanntmachung sowie der vom 25. März 1895 und vom 18. November 1910, in allen übrigen Zeitungsdruckereien Abdruck der feinsten Bekanntmachungen in den Arbeitsräumen zum Aufhängen zu bringen. Die Verteilung von Extrablättern, die lediglich die verbreiteten Mitteilungen von den Kriegsverhältnissen enthalten, fällt nicht unter die Bestimmungen dieser Bekanntmachung, zu ihrer Verteilung erforderlichen Arbeiten sind auf Grund des § 105 a der Gewerbeordnung ohne weiteres zulässig, wenn die Arbeiter die dort im Abs. 3 bezeichneten Rubensseiten erhalten werden. Wiesbaden, den 10. Mai 1916. Königlich-Kameralgericht. Der Regierungsrath.